



**Leistungsbericht
Sozialwerk
Pfarrer Sieber
2021**

“

**Hier habe ich gelernt,
mit meinen Ängsten
umzugehen.**

Christine, Therapie-
teilnehmerin
im Sunedörfli



“

**In Brothuse bekam ich
die Chance, mein Leben
neu zu ordnen.**

Lukas, ehemaliger Bewohner
der Notwohnsiedlung

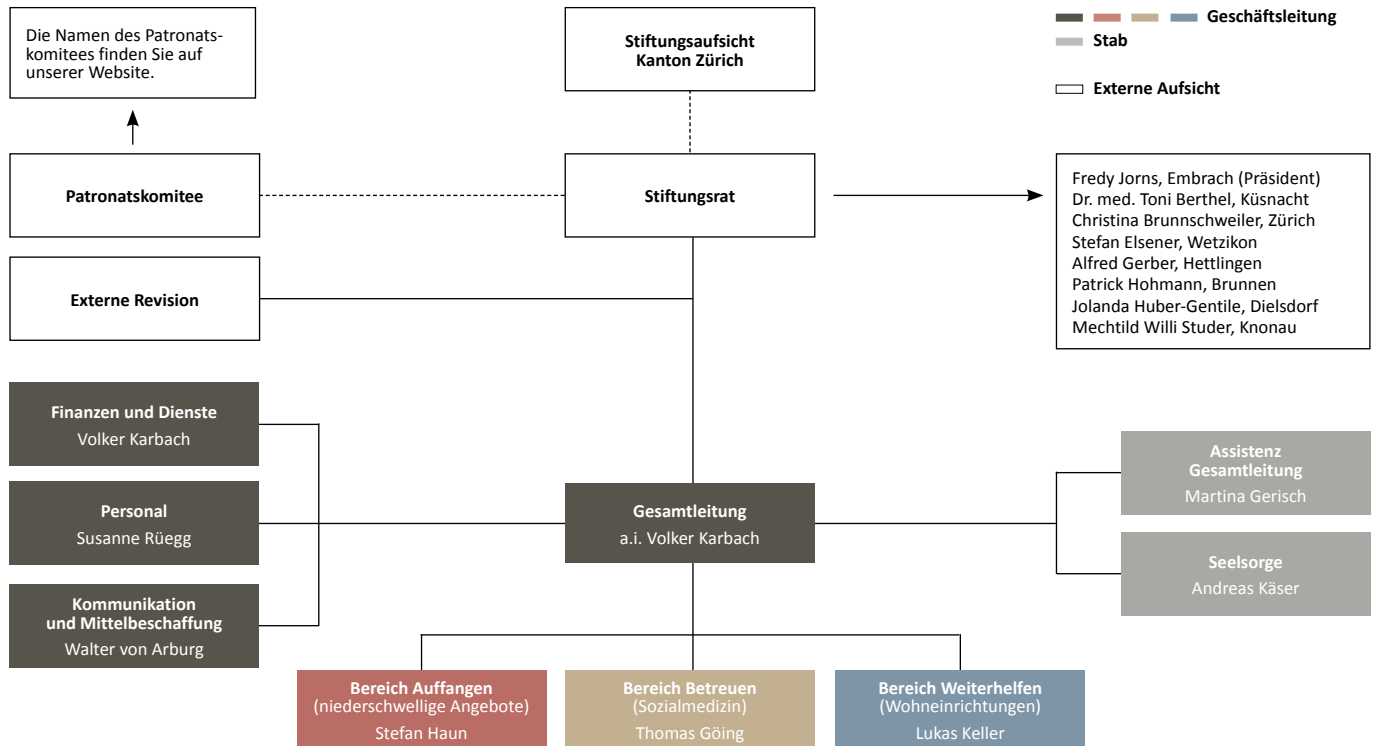




Inhaltsverzeichnis

4	Leitungsorganisation
5	Rückblick des stv. Gesamtleiters
7	Bericht des Stiftungsrats
8	Sozialwerk
11	Bereich Auffangen
14	Bereich Betreuen
19	Bereich Weiterhelfen
22	Kommunikation, Mittelbeschaffung und Administration
25	Spendenverwendung
26	Bilanz
28	Betriebsrechnung
31	Kommentar zur Jahresrechnung
32	Freiwilligenarbeit
33	Adressen
34	Perspektiven

Leistungsorganisation (Stand Dez. 2021)



Rückblick des stv. Gesamtleiters

Umsichtiges Planen erlaubte es uns, sowohl im pandemiegeprägten Gassenalltag zu bestehen als auch bei der Realisierung des Ersatzbaus für unser Fachspital wichtige Schritte zu tun.

Erfahrung hilft bei der Planung

Auch wir hofften, dass Corona dank der nationalen Impfoffensive im Berichtsjahr überwunden werden könne. Die Realität holte uns auf den Boden zurück. Nach einer Entspannung im Sommer mussten wir unsere betrieblichen Schutzkonzepte im Herbst der sich wieder verdüstern Situation anpassen. Es stellte sich die Frage, wie obdachlose Menschen eine allfällige Isolation sicher und angemessen betreut verbringen können, wo sie sich doch nicht in eigene vier Wände zurückziehen können. Unsere Antwort lautete: Wir bauen ein spezielles Isolationsangebot in unmittelbarer Nachbarschaft zum Pfuusbus auf. Mit fünf einfachen Wohncontainern

und der Anstellung von zusätzlichem Personal konnten wir die Versorgungslücke im Stadtzürcher Betreuungsangebot schliessen. Die rasche Umsetzung dieser Massnahme war nur möglich, weil wir unsere Schutzkonzepte seit Beginn der Corona-Krise im Frühling 2020 laufend anpassten und so keine Zeit mit Grundlagenarbeiten verloren.

Kooperation hilft bei der Koordination

Ein Grossprojekt, das auch nur dank professioneller Planung und guter Koordination mit der Reformierten Kirche Zürich als Bauherrin rechtzeitig realisiert werden kann, ist das Pfarrer-Sieber-Huus in Zürich-Affoltern. Der dringend benötigte Ersatzbau für unser Fachspital Sune-Egge, die Langzeitpflegestation Sunegarte, die Notwohnsiedlung Brothuse und unsere Geschäftsstelle soll für Patient/innen, Klient/innen und Mitarbeitende eine spürbare Verbesserung der Betreuungsumstände bringen.

Nachdem das Kirchgemeindepapament den Baukredit von CHF 38 Mio. an seiner Sitzung vom 3. Februar gutgeheissen hatte und gegen die Baueingabe keine Rekurse eingelegt wurden, konnte am 31. Oktober der Spatenstich erfolgen.

Rass folgt auf Zingg

Nach gut zehn Jahren an der Spitze des Sozialwerks Pfarrer Sieber entschloss sich Gesamtleiter Christoph Zingg im Frühjahr, sich nochmals einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Ende September ging damit eine Ära zu Ende. Anfang Februar 2022 übernahm Friederike Rass den Stab und leitet seither die Geschicke der Stiftung.

Bei allem Wandel wollen wir eines bewahren: das Herz für unsere Mitmenschen.

Volker Karbach, stv. Gesamtleiter
und Leiter Finanzen und Dienste

“

**Wir lassen
niemanden
hängen.**

Fredy Jorns, Präsident
des Stiftungsrats



Bericht des Stiftungsrats

Auch der unerwartete Wechsel in der Gesamtleitung bringt uns nicht vom Kurs ab: Wir bleiben Notleidenden verlässliche Partner.

Wechsel auf der Kommandobrücke

Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt. Was für den Stiftungsrat zu einem Schwerpunkt seiner Tätigkeit wurde, stand so nicht in der Jahresplanung. Im März teilte uns Christoph Zingg mit, dass er das SWS Ende September verlassen werde. Christoph Zingg war als Gesamtleiter während über zehn Jahren ein wichtiger Repräsentant unserer Stiftung. Er hat unser Werk in dieser Zeit wegweisend mitgeprägt und den Übergang des SWS von der Zeit mit unserem Gründer und Ehrenpräsidenten in die Ära nach dessen Tod erfolgreich mitgestaltet. Besonders zeichnete ihn seine grosse Liebe zu Notleidenden aus. Wir sind Christoph Zingg für seinen unermüdlichen Einsatz enorm dankbar.

Friederike Rass neu am Steuer

Unverzüglich machte sich der Stiftungsrat auf die Suche nach der Nachfolge. In Dr. Friederike Rass fanden wir schon bald eine versierte und inovative Frau, von der wir überzeugt sind, dass sie das SWS-Schiff erfolgreich in die Zukunft zu steuern weiss und die Herausforderungen der Zukunft konstruktiv meistern wird.

Sicherer interimistischer Steuermann

Da die neue Gesamtleiterin ihre Stelle erst am 1. Februar 2022 antrat, mussten wir die Zwischenzeit mit einer interimistischen Führung überbrücken. Mit grossem Einsatz, Mehrleistungen und ganz viel Herzblut haben sich Kadermitarbeitende engagiert, damit das SWS-Schiff auf Kurs bleibt. Besonders zu erwähnen ist Volker Karbach, Leiter Finanzen und Dienste und zugleich stv. Gesamtleiter, der als interimistischer Gesamtleiter das Steuer sicher in den Händen hielt.

Ein Gassenzentrum an der Konradstrasse

Eigentlich sahen wir vor, nach dem Umzug des Sune-Egge im Frühsommer 2024 das Ur-Dörfli von Pfäffikon an die Konradstrasse zu verlegen. Aufgrund einer Studie und praktischer Überlegungen gelangten wir im Verlaufe des Berichtsjahrs zum Schluss, an der Konradstrasse ein Gassenzentrum entstehen zu lassen. Entsprechend erteilte der Stiftungsrat einen Projektauftrag. Gleichzeitig stellte sich die Frage, wie unser Wohnbereich in Zukunft ausgestaltet werden soll. Auch damit werden wir uns in den nächsten Monaten eingehend beschäftigen. Planung und Tagesgeschäft werden uns auf Trab halten. Frei nach Franz Kafka, der sagte: «Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.»

Fredy Jorns, Präsident des Stiftungsrates

Sozialwerk

Organisation

Die Stiftung Sozialwerk Pfarrer Sieber wurde 1988 von Pfarrer Ernst Sieber gegründet und beschäftigt heute 190 Mitarbeitende.

Ein Patronatskomitee mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kirchen repräsentiert uns in der Öffentlichkeit.

Wir arbeiten mit folgenden Partnern zusammen: Stiftung Ancora-Meilestei, Verein Christuszentrum und Schweizer Tafel.

Finanzierung

Ca. 60 % unserer Leistungen können wir den Krankenkassen und Sozialämtern weiterverrechnen. Rund 40 % müssen wir aus Spenden und Nachlässen aufbringen.

Unser Sozialwerk untersteht der eidg. Stiftungsaufsicht und wird jährlich durch eine renommierte Revisionsgesellschaft geprüft. Zudem sind wir Zewo-zertifiziert.

Angebot

Unser Sozialwerk unterstützt Menschen in Not. Wir bieten materielle, medizinische, soziale und seelsorgerliche Hilfe.

Unsere Angebote sind aufeinander abgestimmt und führen von niederschweligen zu hochschweligen Programmen.

Unsere Programme sollen den Betroffenen ermöglichen, menschenwürdig zu leben und sich als Teil unserer Gesellschaft zu erfahren.

Schnell und unbürokratisch reagieren wir auf neue soziale Herausforderungen und schaffen entsprechende Angebote. Wir werden dort aktiv, wo andere soziale Netze fehlen.

Begleitung durch
Seelsorgende



auffangen

Gassenarbeit

Gassentierarzt

Gassencafé Sunestube

Notschlafstellen Pfuusbus/Iglu

Notschlafstelle für Jugendliche

Anlaufstelle Brot-Egg

Sozialberatung

Fachspita

Lar

betreuen

Angebotstreppe

weiterhelfen

- Notwohnsiedlung Brothuse
- Rehabilitationszentrum Sunedörfli
- Suchthilfeeinrichtung Ur-Dörfli
- Langzeitpflegestation Sunegarte
- Altenheim Sune-Egge
- Tagungszentrum Sune-Egge
- Stiftung Nemo



“

**Ich versuche, Menschen
zu Stabilität zu verhelfen.**

Joseph Keutgens, Seelsorger

“

**Mit professionellem
Handeln bieten wir Orientierung
und Sicherheit.**

Stefan Haun, Bereichsleiter Auffangen



Bereich Auffangen

Auftrag des Bereichs Auffangen ist, Menschen in Not möglichst unbürokratisch und schwellenlos Hilfe anzubieten.

Im Bereich Auffangen konnten trotz Pandemie alle Betriebe ohne grössere Einschränkungen aufrechterhalten werden. Zum einen war dies dank konsequenter Umsetzung der Schutzkonzepte möglich, zum anderen dank unserer Mitarbeitenden, die trotz Masken- und Testpflicht jederzeit für eine «Extrameile» bereit waren, um unseren Klient/innen Unterstützung und Hilfe anzubieten. Die materielle Unterstützung mit der Abgabe von Verpflegung, Kleidern und Hygieneartikeln gehörte nebst der Betreuung und der Beratung zum Fundament unseres Hilfsangebots. Darüber hinaus versuchten wir, den Klient/innen, die meist von Armut, Not und Einsamkeit gleichermassen betroffen sind, Gemeinschaft und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Wir realisierten dies mittels verschiedener Aktivitäten und Gruppenangebote. Dass uns die Pandemie den Alltag massiv erschwerte, braucht nicht betont zu werden. Neben den Herausforderungen des Betreuungsalltags sah sich jedes einzelne Team mit zusätzlichen, die Arbeit massgeblich beeinflussenden Schwierigkeiten konfrontiert. Umso erfreulicher ist, dass trotz Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen Zeit und Energie blieb, neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

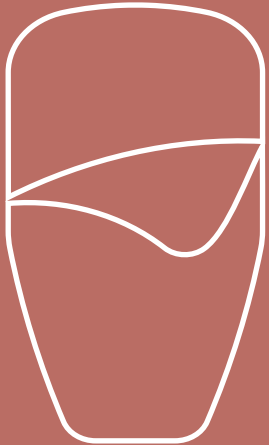
Gassenarbeit und Gassencafé Sunestube

Neben dem alltäglichen Betrieb im Gassencafé und auf der Gasse wurde das Jahr dazu genutzt, um das Konzept für ein Peer-Projekt zu entwickeln und dieses aufzubauen. Dieses neue Projekt «Uufwind» ermöglicht vier ehemaligen Klient/innen, in den nächsten zwei Jahren die Ausbildung zum Mitarbeiter in der Gassenarbeit zu absolvieren. So bieten wir ihnen die Chance

auf eine berufliche Qualifikation, und das SWS wiederum profitiert von dem etwas anderen Fachwissen und den spezifischen Erfahrungen dieser Menschen.

Gassentierarzt

Beim Gassentierarzt verbinden sich Tierchutz und Menschenwohl weiterhin in einer einzigartigen Weise. Tiere, in ihrer besonderen Bedeutung für Obdachlose und Armutsbetroffene, werden hier je nach finanzieller Situation ihres Halters oder ihrer Halterin gratis oder zu einem ermässigten Tarif behandelt. Dadurch ist das Tierwohl gesichert und ermöglicht ihren Halter/innen Zugang zu anderen Angeboten des SWS. Dank der Gastfreundschaft des Wohnheims Suneboge war es uns auch 2021 möglich, den Gassentierarzt an zentraler Lage anzubieten.



2'698

Übernachtungen
im Iglu

Notschlafstellen für Erwachsene

Pfuusbus und Iglu mussten ihre Infrastruktur und die Betriebsabläufe den behördlichen Pandemievorgaben anpassen. Trotz dieser erschwerten Bedingungen konnte die Saison erfolgreich beendet werden. Die zunehmende Erfahrung im Umgang mit der Pandemie ermöglichte, die Betriebe auch bei Vollbelegung sicher aufrechtzuerhalten. Dennoch stiegen in der intensivsten Phase der Omikron-Welle die Infektionszahlen bei unseren Gästen. Die Hilfsangebote der vorherigen Saison reichten nicht mehr aus, um Erkrankte mit ihren besonderen Bedürfnissen zu versorgen. In Kooperation mit der Stadt Zürich organisierten wir neben dem Pfuusbus Ende Dezember ein aus Wohncontainern bestehendes Isolationsdorf, in welchem sich Personen ohne festes Zuhause freiwillig isolieren, betreuen und versorgen lassen konnten.

Notschlafstelle für Jugendliche

Mit einer grossen Vernetzungsoffensive konnte das Nemo weiter im kantonalen Versorgungssystem etabliert werden. Die entsprechenden Ergebnisse zeigten sich seit Sommer in der Auslastung, die deutlich gestiegen ist. Parallel dazu konnte das SWS mit dem Kanton Zürich im Rahmen des neuen Kinder- und Jugendgesetzes einen Rahmenvertrag für die Versorgung minderjähriger Obdachloser aushandeln. Somit gehört das Nemo seit Anfang 2022 offiziell zum Versorgungssystem Jugendlicher im Kanton Zürich.

Anlaufstelle Brot-Egge

Ein Schwerpunkt des Brot-Egge ist der grösstmögliche Einbezug von Klient/innen in den Betrieb. So ist es möglich, für eine kleine Entschädigung im Café oder bei der Lebensmittelabgabe mitzuhelfen. Für manche Personen stellt Verbindlichkeit ein grosses Ziel der Mithilfe dar. Für andere be-

deutet das Angebot den Einstieg in eine Beschäftigung mit Entwicklungspotenzial. Um noch gezielter auf die individuellen Bedürfnisse der Klient/innen einzugehen, wurde das niederschwellige Angebot des Brot-Egge konzeptionell überarbeitet.

Sozialberatung

Aufgrund von Eigenbedarf unserer Räumlichkeiten im Kreis 5 durch unseren langjährigen Vermieter musste die Sozialberatung einen neuen Standort suchen. Dank guter Vernetzung fanden wir neue Lokalitäten in unmittelbarer Nähe des Helvetiaplatzes. Somit ist das Angebot noch näher an der Lebenswelt unserer Klient/innen, was sich schon nach wenigen Monaten in der Anzahl der Personen widerspiegelte, die ohne Termin in die Beratungsstelle kamen. So konnte und kann die Sozialberatung ihrem Auftrag eines niederschweligen Beratungsangebotes noch besser gerecht werden.

Stefan Haun, Bereichsleiter Auffangen
Karin Blaser, Freiwilligenkoordination

Kältepatrouillen

Anzahl (15.11.–18.04.): 63 (85)

Gassentierarzt

Konsultationen: 848 (860)

Gassencafé Sunestube

Besuche: 23'067 (20'231)

Frühstück: 10'892 (11'023)

Mittagessen: 11'782 (12'645)

Notschlafstellen

Pfuusbus-Übernacht. (15.11.–18.04.): 4'093 (3'690)

Pfuusbus-Gäste: 230 (214)

Iglu-Übernachtungen (15.11.–18.04.): 2'698 (2'403)

Iglu-Gäste: 324 (272)

Nemo-Übernachtungen: 1'786 (1'802)

Nemo-Gäste: 115 (88)

Anlaufstelle Brot-Egge

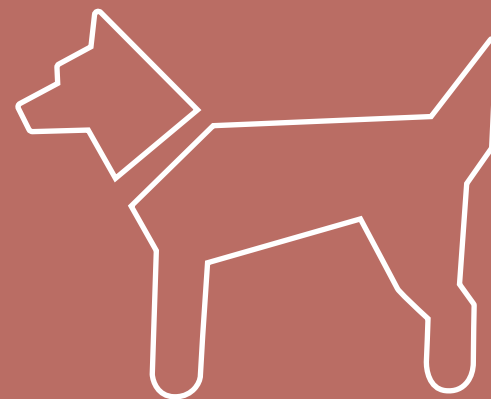
Besuche: 12'574 (9'240)

Kleidungsstücke abgegeben: 8'320 (6'480)

Sozialberatung

Beratungen (inkl. Nemo und Sunestube): 1'787 (1'373)

Die Zahlen beziehen sich auf das Berichtsjahr, in Klammern die Zahlen des Vorjahres.



848

Konsultationen
beim Gassentierarzt

Bereich Betreuen

Im Fachspital Sune-Egge in Zürich und der ihm angegliederten Pflegeeinrichtung Sunegarte in Egg ZH finden suchtkranke und sozial desintegrierte Menschen medizinische, pflegerische, sozialarbeiterische und seelsorgerliche Betreuung.

Ende 2020 hatten wir grosse Hoffnung ins Berichtsjahr gesetzt. Insbesondere darein, dass wieder mehr Normalität in unseren Alltag zurückkehrt. Unsere Hoffnung wurde nicht erfüllt. Auch das zweite Corona-Jahr stellte unsere Mitarbeitenden im Spitalalltag vor herkulische Aufgaben. So kämpften wir im Pflegedienst erneut mit Personalengpässen. Eine Tatsache, die den Mitarbeitenden kräftemässig alles abverlangte. Wir werden unsere Anstrengungen nochmals verstärken, um die Situation zu entschärfen und die Basis für einen ausreichenden Personalbestand zu schaffen. Neben der Personalsituation sorgte die Pandemie für zusätzliche Belastung.

So betrieben wir weiterhin fünf Betten für Covid-Patient/innen aus dem Sucht- und Obdachlosenmilieu, die positiv auf SARS-CoV-2 getestet wurden. Das Angebot galt nicht nur für SWS-Patient/innen, sondern auch für Bewohnende aus Stadtzürcher Wohnheimen. Mit unseren Covid-Betten waren wir Teil der Covid-19-Auslastungsverteilung der Spitäler im Kanton Zürich und leisteten damit unseren Beitrag zur Bewältigung der Pandemie.

Gesteigerte Akzeptanz unter den Kliniken
Dank guter Arbeit und gezielter Vernetzung gelang es uns, unseren Ruf in der Spitallandschaft Zürichs weiter zu stärken. So werden wir immer selbstverständlicher als kompetenter Ansprechpartner für Spitäler und Ärzte wahrgenommen, wenn es um eine stationäre medizinische Behandlung von sozial benachteiligten Patient/innen, Obdachlosen und Abhängigkeitserkrankten geht. Die Kooperation mit der Psychiatri-

schen Universitätsklinik (PUK) und dem Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen (ZAE) mittels Konsiliarvisiten durch einen Facharzt für Psychiatrie bewährte sich. Die Visitationen zu psychiatrischen und suchtmmedizinischen Fragestellungen, die Supervisionen unserer Assistenzärzte und die Stärkung der institutionellen Zusammenarbeit brachten eine Erweiterung unseres Fachwissens.

Ausgebaute Konsiliardienste

Auch stiftungsintern vermochten wir unser Angebot im Berichtsjahr deutlich zu stärken. So etwa durch Konsiliardienste unserer Ärzte und Assistenzärzte im Sunegarte, Ur-Dörfli, Pfuusbus und Sunestube. Unser Arztteam wurde bei der Durchführung von Covid-Schnelltests und -Impfungen vor Ort durch Mitarbeitende aus der Notfallpraxis oder dem Pflegedienst unterstützt. Insgesamt bewahrte unser umfassendes Schutzkonzept die Einrichtungen des SWS auch im zweiten Pandemiejahr vor



“

**Anteilnahme ist
ein wichtiger Teil
unserer täglichen Arbeit.**

Thomas Göing, Leiter Sune-Egge
und Sunegarte

Covid-Ausbrüchen. Durch unseren niederschweligen Zugang zu Obdachlosen konnten wir auch viele Covid-Impfungen in dieser nur schwer zu erreichenden Zielgruppe durchführen.

Gestalterische Aufwertung des Sunegarte

Die Aufwertung der Patientenzimmer in der Langzeitpflegestation Sunegarte wirkte sich sowohl auf das Wohlbefinden der Bewohnenden als auch auf die Belegung positiv aus. Das besondere Pflegeangebot für schwerstkranke Suchtmittelabhängige ist im Kanton Zürich aussergewöhnlich. Entsprechend erfreulich war, dass wir die Leistungsvereinbarung mit dem Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich im Sommer verlängern konnten.

Meilensteine für eine sichere Zukunft

Als Fachspital, das auf der Spitalliste A des Kantons Zürich für die akutsomatische Versorgung Abhängigkeitserkrankter figuriert, mussten wir uns 2021 am Bewer-

bungsverfahren für die Erneuerung des Leistungsauftrags beteiligen. Das Evaluationsverfahren ist abgeschlossen, und die geplante Festsetzung der Spitalisten durch den Regierungsrat soll im Sommer 2022 erfolgen.

Am 31. Oktober erlebten wir mit dem Spatenstich zum Pfarrer-Sieber-Huus einen Meilenstein. Der Neubau bietet uns die einmalige Chance, unser spezielles medizinisches Angebot für die Zukunft zu sichern und auf die heutigen Bedürfnisse auszurichten. Bis zum Umzug nach Zürich-Affoltern gilt es indes, noch viele Aufgaben zu erledigen.

Neue Führungsstruktur eingeführt

Im Pflegedienst führten wir ein Drei-Säulen-Führungsmodell ein. Mit Blick auf ein sich veränderndes Umfeld und das Pfarrer-Sieber-Huus muss unser Pflegedienst anpassungsfähiger, flexibler und selbstorganisierter werden. Als Resultat der

strukturellen Anpassungen übernahmen zwei Pflegedienstleitungen die personelle Führung im Sune-Egge und im Sunegarte. Die fachliche Führung in beiden Häusern indes obliegt einer einzelnen Pflegeexpertin. Die hauptverantwortliche Mitarbeit in der betrieblichen Ausbildung wurde einer dafür qualifizierten Person aus dem Pflegedienst übertragen. Mit dem neuen Führungsmodell verteilen wir so einerseits die Verantwortlichkeiten neu, andererseits bleibt die personelle Führung klar geregelt. Die Anpassung soll es ermöglichen, Veränderungen gezielter voranzubringen und neue Formen der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit zu testen.

Wichtige bereichsübergreifende Seelsorge

Ein für die Seelsorge im Berichtsjahr zentraler Begriff war Zugewandtheit. Diese wurde durch die verordneten Schutzmassnahmen zwar erschwert. Aber nicht nur. Zugewandtheit erfuhr eine neue Akzentuierung.

Begegnungen verloren an Selbstverständlichkeit und gewannen an Wertschätzung. Die physische Distanz nahm zwar zu, doch die Gesprächsinhalte wurden meist viel persönlicher und existenzieller. Auf unserer Suche nach Wegen, eine coronakonforme und doch zugewandte Seelsorge zu leben, machten wir die Erfahrung, dass keine Sucht, keine Krankheit und keine Isolation die Zugewandtheit zum anderen Menschen schmälert, wenn echtes Interesse am Gegenüber signalisiert wird.

Das Berichtsjahr war auch geprägt von vielen Abschieden. Wegen des Führungswechsels im SWS hatte sich das Seelsorgeteam auch von seinem direkten Vorgesetzten, der in Personalunion zugleich Gesamtleiter und Chef des Seelsorgeteams war, verabschiedet. Wir mussten zudem von etlichen Patient/innen und Weggefährt/innen Abschied nehmen und sie in Gottes Obhut übergeben.

Auch auf viele Anlässe mussten wir verzichten, da es die Pandemie nicht zuließ, sie wie gewohnt durchzuführen. Doch auch diese Veränderungen bargen das Potential, neue Wege zu gehen, um Menschen das Evangelium erleben zu lassen. So gestaltete das Seelsorgeteam vermehrt Gottesdienste im Freien, mitunter näher an der Lebenswelt der uns Anvertrauten als vor der Pandemie, und machte dabei spannende Erfahrungen.

Thomas Göing, Leiter Sune-Egge und Sunegarte
Andreas Käser, Leiter Seelsorgeteam

Fachspital Sune-Egge: 30 Betten

Patient/innen: 147 (158)

Pflege tage: 8'115 (8'126)

Auslastung: 74 % (74 %)

Notfallpraxis Sune-Egge

Amb. Behandlungen: 2'163 (2'305)

Amb. Methadonpatienten: 51 (36)

Pflegestation Sunegarte: 15 Betten

Patienten Ø: 8 (7)

Pflege tage: 2'936 (2'472)

Auslastung: 54 % (45 %)

Seelsorge

Gespräche: 3'064 (3'030)

Gottesdienste: 36 (29)

Andachten: 108 (51)

Trauerfeiern: 15 (12)

Die Zahlen beziehen sich auf das Berichtsjahr, in Klammern die Zahlen des Vorjahres.



“

**Unsere Freiwilligen
bereichern das SWS.**

Karin Blaser, Freiwilligenkoordinatorin

Bereich Weiterhelfen

In der Notwohnsiedlung Brothuuse, der Suchthilfeeinrichtung Ur-Dörfli und im Therapiezentrum Sunedörfli geht es darum, neben dem Wohnen Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Die emotionale Belastung durch die Pandemie war sowohl für Bewohnende als auch für Mitarbeitende enorm. So war oberstes Ziel in allen drei Betrieben des Bereichs Weiterhelfen, in den Häusern geordnete Abläufe sicherzustellen und Bewohnende wie auch Mitarbeitende in den rasch wechselnden Gefühlslagen zu stützen. Trotz dieser erschwerten Bedingungen konnten wir im Wohnbereich weitere Entwicklungsschritte vollziehen. Der Prozess der Durchlässigkeit wurde weiter vorangetrieben. Konkrete Massnahmen wie gemeinsame Weiterbildungen in Deeskalation und Erste Hilfe, Sitzungen im Kader, aber auch Verlegungen von Bewohnenden in andere Betriebe stützten diesen signifikanten Ent-

wicklungsprozess. Ein wichtiger Schritt war zudem die Erarbeitung und Implementierung der neuen Leitungsstruktur in diesem Bereich. Künftig werden Bereichs- und Betriebsleitung nicht mehr in Personalunion vom Bereichsleiter versehen, sondern getrennt und von verschiedenen Personen wahrgenommen. Brothuuse, Ur-Dörfli und Sunedörfli erhalten je eine eigenständige Betriebsleitung. Die Bereichsleitung kann sich somit vollumfänglich ihrer eigentlichen Aufgabe, der Weiterentwicklung des Bereiches, widmen, ohne sich nebenbei noch um die Betriebsleitung kümmern zu müssen.

Suchthilfeeinrichtung Ur-Dörfli

Bei unseren Bewohnenden stellen wir seit längerem fest, dass ihre Anamnesen zunehmend komplexer werden. Immer mehr Menschen mit Dualdiagnosen kommen zu uns. Dieser Trend hielt im Berichtsjahr an. Bei unseren älteren Bewohnenden stell-

ten wir eine zunehmende Verlagerung der Sucht von illegalen Substanzen hin zum Alkohol fest. Bei den jüngeren konstatieren wir hingegen eine Tendenz zum Konsum von Opiaten. Diese divergierenden Veränderungen und das zunehmend auffällige Sozialverhalten unserer Bewohnenden forderten die Betreuung zunehmend heraus. Dank grossem Einsatz unserer Mitarbeitenden konnten aufkeimende Probleme letztlich gut gehandhabt werden.

Was Beharrlichkeit Positives zu bewirken vermag, durften wir nicht nur im Alltag konstatieren, sondern auch an einem Einzelfall eines Bewohners, der seit Jahren im Ur-Dörfli lebt, für den sich aber keine Gemeinde zuständig fühlte, weshalb die Kosten vom SWS getragen wurden. Nach Jahren unwürdigen juristischen Hickhacks zwischen zwei Gemeinden gelang es uns endlich, eine Kommune dazu zu bringen, die Schriften des Bewohners aufzunehmen

und ihm so eine Anmeldung zu ermöglichen. Damit endete eine für den betroffenen Bewohner belastende Ungewissheit.

Natürlich war Corona auch im Ur-Dörfli als Thema omnipräsent. Entspannung brachten die Impfungen, die wir im Haus anbieten konnten. Leider hatten wir in dieser Zeit auch einen Todesfall im Haus. Zum Glück konnten wir dabei auf die umsichtige Unterstützung unserer Seelsorgerin zählen. In personeller Hinsicht tat sich einiges. Die stellvertretende Betriebsleiterin wurde Mutter, und die interimistische Vertreterin unterstützte uns während des Mutterschaftsurlaubs mit grossem Engagement. Seit März werden unsere Agogen von einem Teamleiter angeführt, der die Bereichsleitung in ihren Aufgaben unterstützt. Schliesslich hatten wir im vergangenen Jahr eine langjährige Mitarbeiterin in den verdienten Ruhestand zu verabschieden.

Notwohnsiedlung Brothuse und AWG

Nach einem etwas turbulenten Ende des ersten Coronajahres lief der Betrieb 2021, abgesehen von den sich ändernden Covid-Vorgaben, verhältnismässig ruhig. Wie im Ur-Dörfli stellten wir auch in Brothuse und in den Aussenwohngruppen (AWG) eine Zunahme des Betreuungsbedarfes fest. Das erste Halbjahr war eine Zeit der grösseren Veränderungen: Nach der organisatorischen Angliederung aller Aussenwohngruppen an Brothuse mussten wir aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen eine Aussenwohngruppe schliessen. Für alle betroffenen Bewohner fanden wir geeignete Anschlusslösungen. Zudem mussten wir eine neue Teamleitung finden, was glücklicherweise auch gelang. Besonders hervorzuheben ist auch in diesen Wohneinrichtungen die grossartige Unterstützung durch unsere Seelsorgerin. Sie versteht es, mit ihrer unkomplizierten, herzlichen Art Kontakt zu den Bewohnenden zu schaffen

und mit ihrer Arbeit der Vereinsamung entgegenzuwirken.

Therapiezentrum Sunedörfli

Die Ausarbeitung eines neuen Konzepts und zunächst die Schärfung des bestehenden begleitete uns durch das ganze Jahr. Auch wenn die Ausarbeitung noch nicht abgeschlossen ist, konnten wir in Bezug auf verbesserte Belegungszahlen erste Früchte ernten. Dazu trug sicherlich bei, dass wir wegen der vorübergehenden Covid-Lockierungen wieder vermehrt persönlich bei zuweisenden Stellen wie Kliniken und Ämtern vorsprechen konnten. Eine weitere Folge der Schärfung unseres Angebotsprofils ist, dass das Durchschnittsalter unserer Klient/innen gesunken ist.

Leider mussten wir uns im Berichtsjahr auch auf die Suche nach einer neuen Betriebsleitung machen, da die Stelleninhaberin eine Ausbildung begann und uns daher verliess. Glücklicherweise konnten

wir rasch eine kompetente Nachfolgerin finden. Nebst diesen betrieblichen Entwicklungen mussten wir uns mit einem Hangrutsch und zwei Autounfällen auseinandersetzen, die unsere Liegenschaft betrafen. Alle Ereignisse liefen glücklicherweise ohne Personenschäden ab.

Lukas Keller, Bereichsleiter Weiterhelfen

Suchthilfeeinrichtung Ur-Dörfli: 23 Plätze

Belegungstage: 6'549 (7'247)

Auslastung: 78 % (86 %)

Erfolgreiche Austritte: 47 % (80 %)

Notwohnsiedlung Brothuse: 27 Plätze

Bewohnende: 52 (50)

Auslastung: 82 % (84 %)

Erfolgreiche Austritte: 70 % (20 %)

Rehabilitationszentrum Sunedörfli: 12 Plätze

Betreuungstage Therapie: 2'236 (2'107)

Therapieeteilnehmende: 18 (11)

Auslastung: 70 % (67 %)

Die Zahlen beziehen sich auf das Berichtsjahr, in Klammern die Zahlen des Vorjahres.



2'236

Belegungstage
im Sunedörfli

Kommunikation, Mittelbeschaffung und Administration

Diese Abteilungen entlasten die Mitarbeitenden in den Betrieben von administrativen Aufgaben, damit sich diese den Notleidenden widmen können.

Kommunikation

Obschon Covid-19 ein Jahr nach Ausbruch zum Alltag wurde, liess das Interesse von Medienschaffenden am Schicksal Randständiger während der Pandemie nicht nach. Wir registrierten 161 Medienanfragen und 783 Medienbeiträge, in welchen wir und unsere Arbeit ihren Niederschlag fanden. Zum Erfolg trugen unsere Investitionen ins Online-Marketing bei, wo wir vor allem auf unseren Social-Media-Kanälen klare Steigerungen in Bezug auf Reichweite, Likes und Verlinkungen feststellten. Weil persönliche Kontakte die nachhaltigsten sind, durften wir uns auch über die 268 Studierendenanfragen als Investition in die Zukunft freuen.

Fundraising

Noch nie in seiner Geschichte erhielt das Sozialwerk Pfarrer Sieber so viele Spenden wie im Berichtsjahr: CHF 9,5 Mio. Zu diesem herausragenden Ergebnis trug die Winterkampagne unter dem Titel «Wenn das Leben in Schiefelage gerät» massgeblich bei. Offenbar trafen wir mit dem Kampagnenmotto die Gemütslage der meisten Menschen, so dass sie sich ohne zusätzliche Übersetzungsleistung sofort in die Befindlichkeit unserer Klient/innen versetzen konnten – und dieser Betroffenheit mit Spenden Ausdruck gaben.

Sachspenden

Nebst grosszügigen Geldspenden erhielten wir auch Sachspenden im noch nie dagewesenen Umfang im Wert von fast CHF 2 Mio. Deren Entgegennahme, Lagerung und Distribution forderten uns personell und logistisch aufs Äusserste.

Personalabteilung

Im Fokus standen die Digitalisierung sowie die Schaffung von einheitlichen, überbetrieblichen Grundlagen. Durch die Einführung eines Zeitreglements und eines Erfassungssystems legten wir die Voraussetzung für Auswertung und Früherkennung im Rahmen der Gesundheitsprävention. Im Berichtsjahr wurde erstmals eine Lohngleichheitsanalyse des Bundes durchgeführt. Dabei wurde im SWS, wie erwartet, keine Lohnungleichheit festgestellt. Dieser positive Befund bestärkt uns in der Umsetzung einer fairen Lohnpolitik, bei der für gleiche Arbeit gleicher Lohn gezahlt wird.

Walter von Arburg, Leiter Kommunikation und Mittelbeschaffung
Susanne Rüegg, Leiterin Personalabteilung

Kommunikation

Medienkontakte: 161 (214)

Medienberichte: 783 (642)

Erreichte Personen in Gruppen: 817 (745)

Betreute Studierende: 268 (179)

Administration / Personalabteilung

Buchungen: 25'931 (21'583)

Kreditorenrechnungen: 3'381 (3'993)

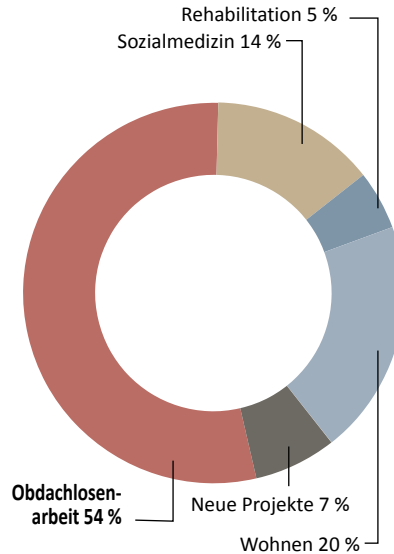
Debitorenrechnungen: 4'636 (4'483)

Anzahl Mitarbeitende am 31.12.21: 197 (193)

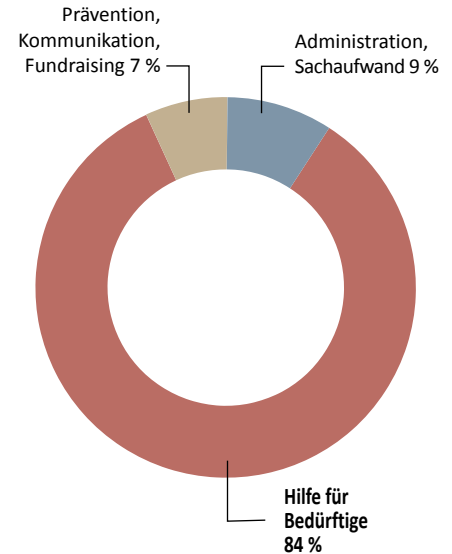
Umgerechnet auf FTE: 138.0 (144.6)

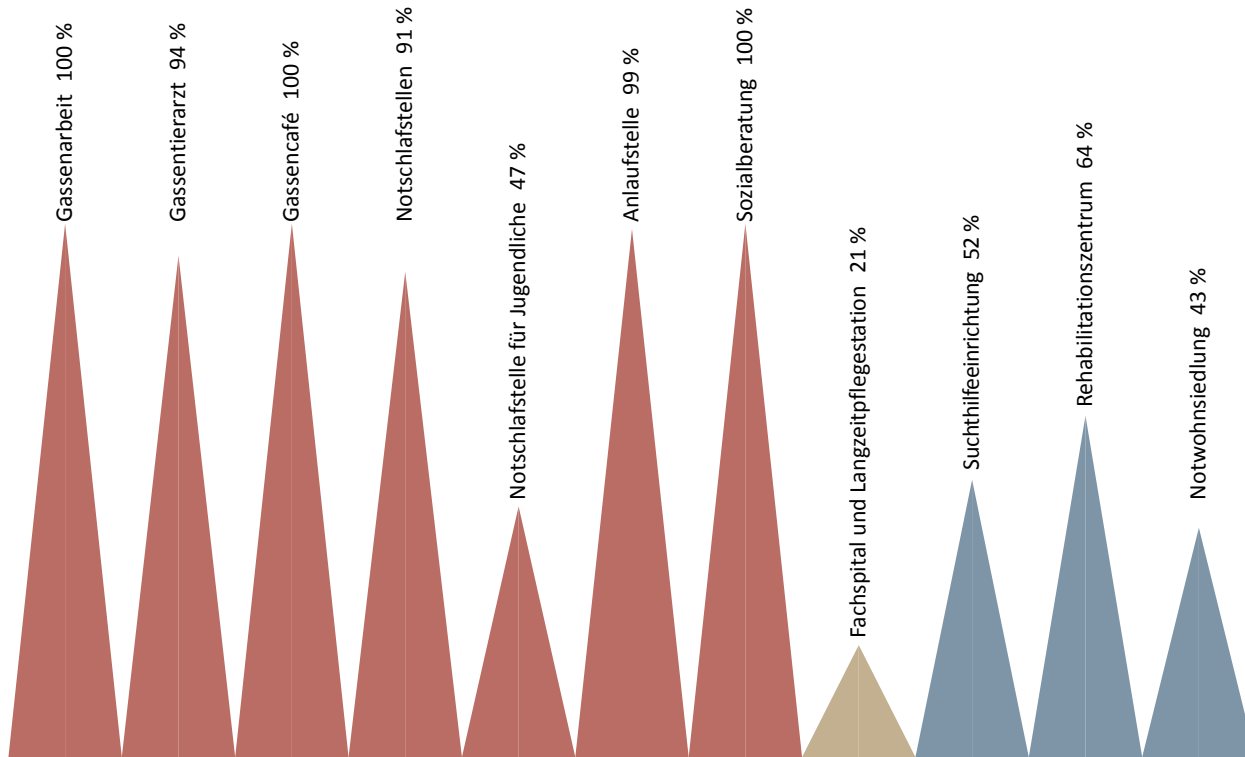
Die Zahlen beziehen sich auf das Berichtsjahr,
in Klammern die Zahlen des Vorjahres.

Hilfe für Bedürftige



Spendenverwendung





Mittels Spenden zu deckende Angebote

Spendenverwendung

Wir sind für Menschen tätig, deren Bedürfnisse nicht vom öffentlichen Sozialsystem abgedeckt werden. Deshalb sind wir auf Spenden angewiesen, um unbürokratisch zu helfen.

Spenden

Nur dank der grosszügigen Unterstützung von Spendenden ist es möglich, unsere Arbeit in diesem Umfang anzubieten. Von unserem Gesamtaufwand ist die eine Hälfte verrechenbare Leistung (Kostenträger wie Krankenkassen und Sozialämter); die andere Hälfte müssen wir mit Spenden decken. Die direkte kantonale Unterstützung beträgt lediglich 3 % unseres Gesamthaushalts, wobei wir neben einem jährlichen Fixbetrag von CHF 460'000 noch zusätzliche Entschädigungen für Corona-Mehraufwände und Ertragsausfälle vom kantonalen Sozialamt und der Gesundheitsdirektion erhalten haben. Nicht monetäre und monetäre Spenden in Gesamthöhe von CHF 11,4 Mio. bilden somit

die tragende Finanzierungssäule unserer Arbeit.

Über 50 % der Netto-Spendenerträge fliessen direkt in die Gassenarbeit und die gassennahen Anlaufstellen wie Sunestube, Brot-Egge, Pfuusbus oder die Sozialberatung, da wir für diese Angebote keine Mittel von Kostenträgern erhalten. Für unsere Wohneinrichtungen wie das Ur-Dörfli, Brothuse und das Rehabilitationszentrum Sunedörfli können wir nur etwa 2/3 der Gesamtkosten mittels Kostengutsprachen an Sozialämter oder an die IV verrechnen. Hier spiegelt sich der erhöhte Betreuungs- und Begleitungsaufwand wider, der leider aufgrund genormter Tarife durch die Kostenträger nicht im vollen Umfang gedeckt ist. Auch im Fachspital Sune-Egge und in der Langzeitpflegestation Sunegarte konnten wir wegen der unterdurchschnittlichen Belegung, verbunden mit Zusatzaufwendungen durch Corona, nicht alle Kosten mit

den bestehenden Tarifen decken und mussten das Defizit über Spenden tragen.

Die gute Spendenbasis hilft uns auch, schnell und unkonventionell zu agieren. So war es uns möglich, die BAG-Auflagen in Zusammenhang mit Corona zu erfüllen und innert kürzester Zeit ein Containerdorf zur Isolation Obdachloser aufzustellen.

Legate und Erbschaften

Seit einigen Jahren wird unsere Stiftung zunehmend mit Nachlässen bedacht. Sie helfen uns, grössere Investitionsprojekte auf eine stabile finanzielle Basis zu stellen. So verwenden wir eingehende Nachlässe für unser Neubauprojekt in Zürich-Affoltern, um unseren Finanzierungsbedarf für den Mieterausbau in Höhe von rund CHF 12 Mio. sicherzustellen. Hier möchten wir insbesondere allen Erblassenden ganz herzlich danken, dass sie uns über den Tod hinaus treu bleiben.

Volker Karbach, Leiter Finanzen und Dienste

Bilanz

AKTIVEN	31.12.2021	31.12.2020
Flüssige Mittel	17'724'990	15'947'929
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'335'004	1'560'596
Übrige kurzfristige Forderungen	328'020	190'566
Vorräte	127'046	100'718
Aktive Rechnungsabgrenzungen	910'748	160'366
Umlaufvermögen	20'425'808	17'960'175
Wertschriften	23'307'677	19'974'281
Darlehen	387'494	400'000
Mobilien	529'015	637'105
Immobilien (brutto)	17'884'552	17'589'843
./. Wertberichtigung Immobilien	-8'039'190	-7'784'675
Anlagevermögen	34'069'548	30'816'554
TOTAL AKTIVEN	54'495'356	48'776'729

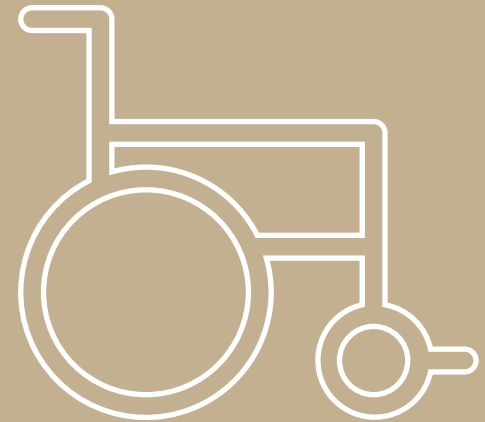
Die ausführliche, vollständig revidierte Jahresrechnung inkl. Revisionsbericht steht auf unserer Website zum Download bereit oder stellt Ihnen unsere Geschäftsstelle gerne in gedruckter Form zu.

115

Gäste im Nemo



PASSIVEN	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	562'972	245'720
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	913'101	576'913
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	120'000	120'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	53'657	681'902
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2'149'730	1'624'535
Rückstellungen	156'000	126'000
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2'600'000	2'720'000
Langfristige Verbindlichkeiten	2'756'000	2'846'000
Total Fremdkapital	4'905'730	4'470'535
Fondskapital	854'221	857'335
Total Fremdkapital + Fondskapital	5'759'951	5'327'870
Grundkapital	2'000'000	2'000'000
Gebundenes Kapital	31'654'950	2'120'625
Freies Kapital	15'080'455	39'328'235
Organisationskapital	48'735'405	43'448'860
TOTAL PASSIVEN	54'495'356	48'776'729



2'936

Pflegetage
im Sunegarte

Betriebsrechnung



52

Bewohnende
in Brothause

ERTRAG	2021	2020
Spenden, Kollekten, nicht monetäre Spenden	11'437'136	11'468'145
Erbschaften, Legate	1'800'734	2'742'425
Total Ertrag aus Geldsammelaktionen	13'237'870	14'210'570
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	11'848'191	11'324'496
Übrige Erträge	1'680'848	1'695'022
Beiträge der öffentlichen Hand	767'608	465'950
Erlösminderungen aus Unterstützung	-275'123	-322'996
Erlösminderungen aus Debitorenverlusten	40'746	-63'468
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	14'062'270	13'099'004
TOTAL BETRIEBSERTRAG	27'300'140	27'309'574

AUFWAND	2021	2020
Personalaufwand	13'091'458	14'232'630
Sachaufwand	6'670'677	7'120'719
Abschreibungen	500'470	558'777
Projekt- oder Dienstleistungsaufwand	20'262'605	21'912'126
Personalaufwand	520'712	413'857
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	962'801	838'518
Übriger Sachaufwand	166'216	143'212
Abschreibungen	30'648	66'861
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	1'680'377	1'462'448
Personalaufwand	1'667'607	1'081'991
Sachaufwand	577'751	582'305
Abschreibungen	61'657	121'543
Administrativer Aufwand	2'307'015	1'785'839
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	24'249'998	25'160'413



8'115

Pflegetage
im Sune-Egge

Betriebsrechnung

	2021	2020
BETRIEBSERGEBNIS	3'050'144	2'149'163
Finanzertrag	2'050'308	900'841
Finanzaufwand	-235'717	-232'669
FINANZERGEBNIS	1'814'591	668'172
Betriebsfremder Ertrag	438'732	0
Ausserordentlicher Ertrag	56'772	0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Liegenschaftenertrag	143'707	158'159
Liegenschaftenaufwand	-28'887	-11'337
Planmässige Abschreibungen auf Liegenschaften	-191'628	-180'341
AUSSERORDENTLICHES/BETRIEBSFREMDES ERGEBNIS	418'696	-33'519
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS	5'283'432	2'783'816
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	-340'018	-497'433
Verwendung zweckgebundene Fonds	343'133	363'879
ERGEBNIS ZWECKGEBUNDENE FONDS	3'115	-133'554
JAHRESERGEBNIS	5'286'547	2'650'262
Zuweisungen/Verwendungen:		
Veränderung gebundenes Kapital	-934'324	-550'427
Veränderung freies Kapital	-4'352'223	-2'099'835
Jahresergebnis nach Zuweisungen	0	0





Letztlich geht es nicht um Zahlen, sondern um Menschen.

Volker Karbach, stv. Gesamtleiter,
Leiter Finanzen und Dienste

Kommentar zur Jahresrechnung

Wie im Vorjahr belastet die Corona-Epidemie die Jahresrechnung massgeblich. Operationelle Mindererträge und Mehrkosten konnten nur dank der grossen Spendersolidarität kompensiert werden.

Hartes Jahr

Die von uns erzielten operativen Erlöse in Höhe von CHF 14,0 Mio. liegen zwar über den Erträgen der Vorjahre, aber deutlich hinter unseren budgetierten Erwartungen. Wie bereits im Vorjahr waren gerade das Fachspital sowie unsere Langzeitpflegestation aufgrund der Corona-Epidemie personell äusserst stark gefordert, obschon die Gesamtbelegung unterdurchschnittlich war. Trotz pandemiebezogener Subvention der öffentlichen Hand schloss der sozialmedizinische Bereich mit einem deutlich höheren Defizit als budgetiert (rund CHF 0,8 Mio.) ab.

Positives Gesamtergebnis

Gleichzeitig erlebten wir eine Welle der Solidarität in Form von Geld- und Sach-

spenden in noch nie erlebtem Ausmass. So konnten wir Sachspenden im Gegenwert von fast CHF 2 Mio. in Empfang nehmen und Geldzuwendungen von über CHF 9,5 Mio. verbuchen. Daneben erhielten wir Legate und Erbschaften in Höhe von CHF 1,8 Mio. Dank dieser aussergewöhnlichen Spendererträge konnten wir das Berichtsjahr letztlich trotz niedrigerer operativer Erträge mit einem positiven Gesamtergebnis abschliessen. Die Corona-Entwicklung machte jedoch deutlich, wie wichtig Reserven sind, um auf unvorhergesehene Ereignisse reagieren und alle unsere Dienstleistungen auch bei einer unterbudgetierten Belegung weiterhin anbieten zu können.

In diesem Sinne danken wir allen Spendenden für ihre Unterstützung!

Volker Karbach, stv. Gesamtleiter
und Leiter Finanzen und Dienste

Freiwilligenarbeit

Die Freiwilligenarbeit hat eine lange Tradition in unserem Sozialwerk und richtet sich nach den Richtlinien von Benevol Schweiz. Sie ist in den unterschiedlichen Betrieben verankert und überbetrieblich koordiniert.

Aktuell unterstützen 350 Freiwillige unsere Arbeit:

- Im Gassencafé sind sie für den Kaffeebetrieb zuständig.
- Beim Gassentierarzt unterstützen sie die Sprechstunde.
- In der Kältepatrouille weisen sie Obdachlosen den Weg zu den Notschlafstellen.
- In den Notschlafstellen packen sie an, wo sie gebraucht werden.
- Im Kleiderladen nehmen sie Kleider entgegen und geben sie an Bedürftige weiter.
- Im Fachspital und in der Pflegestation leisten sie Patient/innen Gesellschaft.
- In der Notwohnsiedlung unterstützen sie Bewohnende u.a. bei der Wohnungssuche.
- In der Suchthilfeeinrichtung leisten sie wertvolle Hilfe in der Küche.
- Im Rehasentrum arbeiten sie mit den Bewohnenden u.a. im Garten.

Wir überarbeiteten das Freiwilligenkonzept, dessen Prozesse und Weiterbildungen. Die Rückmeldungen, die wir von den Freiwilligen eingeholt hatten, zeigten, wo noch Handlungsbedarf bestand: Die Einführung soll noch gezielter erfolgen. Die Zahl der Einsätze darf erhöht werden. Die kostenlosen Weiterbildungen sind besser zu bewerben.

Wir würdigten die Freiwilligen mit kleinen Geschenken und bei einem ersten Gesamtanlass. Dabei kam auch das Gesellige nicht zu kurz.

Die rund 60 Freiwilligen des Projekts *Essen für alle* sind seit Herbst in einem eigenen Verein organisiert und unabhängig von uns.

Karin Blaser, Koordinatorin Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit

Freiwillige: 350 (320)

Stunden: 12'002 (15'110)



12'002

Stunden
Freiwilligenarbeit

Adressen

Geschäftsstelle Sozialwerk Pfarrer Sieber

Hohlstrasse 192, 8004 Zürich, Tel. 043 336 50 80,
info@swsieber.ch

BEREICH AUFFANGEN

Gassenarbeit, Sozialwerk Pfarrer Sieber

Militärstrasse 118, 8004 Zürich, Tel. 043 336 50 75,
gassenarbeit@swsieber.ch

Gassentierarzt, Sozialwerk Pfarrer Sieber

Hohlstrasse 192, 8004 Zürich, Tel. 079 887 47 99,
info@swsieber.ch

Gassencafé Sunestube

Militärstrasse 118, 8004 Zürich, Tel. 044 241 15 13,
sunestube@swsieber.ch

Notschlafstellen Pfuusbus/Iglu, Sozialwerk Pfarrer Sieber

Hohlstrasse 192, 8004 Zürich, Tel. 079 334 02 63
(im Winter), info@pfuusbus.ch

Notschlafstelle für Jugendliche Nemo

Döltschiweg 177, 8055 Zürich, Tel. 043 336 50 20,
nemo@swsieber.ch

Anlaufstelle Brot-Egge

Seebacherstrasse 60, 8052 Zürich, Tel. 043 495 90 90,
brot-egge@swsieber.ch

Sozialberatung, Sozialwerk Pfarrer Sieber

Stauffacherstrasse 101, 8004 Zürich, Tel. 043 336 50 70,
sozialberatung@swsieber.ch

BEREICH BETREUEN

Fachspital Sune-Egge

Konradstrasse 62, 8005 Zürich, Tel. 044 444 20 90,
sune-egge@swsieber.ch

Pflegestation Sunegarte

Ober Halden 5, 8132 Egg, Tel. 044 930 08 80,
sunegarte@swsieber.ch

BEREICH WEITERHELFFEN

Suchthilfeeinrichtung Ur-Dörfli

Bahnhofstrasse 18, 8330 Pfäffikon, Tel. 044 734 61 14,
ur-doerfli@swsieber.ch

Rehabilitationszentrum Sunedörfli

Schiffli 3, 8816 Hirzel, Tel. 044 729 70 00,
sunedoerfli@swsieber.ch

Notwohnsiedlung Brothuisse

Mühlackerstrasse 4, 8046 Zürich, Tel. 043 459 90 87,
brothuisse@swsieber.ch

Lebensmittelverwertung Reschteglück

Sozialwerk Pfarrer Sieber
Hohlstrasse 192, 8004 Zürich, Tel. 043 336 50 80,
sachspenden@swsieber.ch

Warenlager bediendi.ch c/o Stiftung Ancora-Meilestei

Werkstrasse 3, 8620 Wetzikon, Tel. 058 852 22 80,
info@bediendi.ch

Leistungsbericht 2021

Sozialwerk Pfarrer Sieber (SWS)

Hohlstrasse 192, 8004 Zürich, Tel. 043 336 50 80
info@swsieber.ch, www.swsieber.ch

PC 80-40115-7, IBAN CH98 0900 0000 8004 0115 7

Zewo-zertifiziert als gemeinnützige Organisation
mit gewissenhaftem Umgang mit Spendengeldern
Revisionsstelle: BDO AG, Zürich

Auflage: 6'000 Exemplare, Juni 2022

Herausgeberschaft

Stiftung Sozialwerk Pfarrer Sieber
Fredy Jorns, Stiftungsratspräsident

Redaktion

Bericht: Walter von Arburg, Leiter Kommunikation
Rechnung: Volker Karbach, Leiter Finanzen und Dienste
Lektorat: Elena Philipp, Grossspenden-Fundraiserin
Fotos: Sozialwerk Pfarrer Sieber
Gestaltung: Claudia Wehrli, Winterthur
Druck: Bruhin Spühler AG, Rüti

Weitere Drucksachen

Die vollständig revidierte Jahresrechnung, Prospekte,
Sieber Ziitig, Testament-Ratgeber etc. können bei der
Geschäftsstelle bestellt oder von der Website herunter-
geladen werden.



Perspektiven

In einer Zeit grosser Veränderungen wappnen wir uns für die nächsten Herausforderungen. Damit wir den sich uns anvertrauenden Menschen weiterhin jene verlässlichen Stützen sein können, die sie brauchen.

Betriebskulturen im Wandel

Wir leben in einer Zeit des raschen Wandels. Das prägt nicht nur den Betreuungsalltag. Wir stehen auch infrastrukturell und betrieblich vor grossen Herausforderungen. Verläuft alles nach Plan, werden Sune-Egge, Sunegarte, Brothuse und die Geschäftsstelle ihre neue Heimat im Pfarer-Sieber-Huus im Frühjahr 2024 beziehen können. Über den Fortschritt der Bauarbeiten hält eine Webcam auf dem Laufenden (www.bau-cam.ch/glaubten-areal/livebild.php). Parallel dazu werden wir uns um die Nachnutzung des Hauses an der Konradstrasse kümmern. Nach dem Auszug des

Sune-Egge wird dort ein Gassenzentrum unsere Präsenz in der Innenstadt stärken. Schliesslich müssen wir uns auch nach einer neuen Bleibe für unser Ur-Dörfli umsehen.

Stets die Notleidenden im Blick

Grosse Herausforderungen werfen ihre Schatten voraus. Entsprechend schauen wir vorwärts und planen, um rechtzeitig neu benötigte Angebote bereit zu halten. Trotz zukunftsgerichtetem Blick verlieren wir aber die Gegenwart nicht aus den Augen. Die sich uns anvertrauenden Menschen brauchen unsere ganze Aufmerksamkeit – jetzt. Denn ihr Leiden muss im Augenblick gelindert werden. So wollen wir ihnen auch im laufenden Jahr jene zuverlässigen Hände und Herzen sein, die sie benötigen und die sie in uns sehen. Es gibt viel zu tun. Packen wir's an!

Walter von Arburg, Kommunikationsbeauftragter

“

Ich akzeptiere Menschen, wie sie sind.

Barbara Leuthold,
stv. Leiterin des Pfuusbus



2'163

ambulante
Behandlungen
im Sune-Egge

**Herzlichen Dank
für Ihre Unterstützung!**

Sozialwerk Pfarrer Sieber
Hohlstrasse 192, 8004 Zürich
Telefon 043 336 50 80
info@swsieber.ch, www.swsieber.ch
IBAN CH98 0900 0000 8004 0115 7



**Ernst Sieber mit seiner
Hemdsärmeligkeit hat
mich beeindruckt.**

Peter Haibucher,
Freiwilliger im Pfuusbus

